



Anmeldung

Tagung am 13. November 2018

1918 – 2018

Das Ende des Großen Krieges
und das östliche Europa

Tagung am 13. November 2018

Teilnahme nur nach Voranmeldung bitte unter:
www.kas.de/1918

Ansprechpartner für Rückfragen: Dr. Tobias Rüttershoff
Telefon: 49-(0)30-26996-3370

Anmeldeschluss: 6. November 2018



U-Bahn-Station „Nollendorfpfatz“ (U1, U2, U3 und U4). Von hier sind es etwa zehn Gehminuten bis in die Klingelhöferstraße. Mit den Buslinien 100, 106, 200 und 187 fahren Sie bis zur Haltestelle „Nordische Botschaften/ Konrad-Adenauer-Stiftung“. Es wird empfohlen, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen (begrenzte Parkmöglichkeiten am Haus).

VERANSTALTER

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien, Berlin
Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der
Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Berlin

VERANSTALTUNGSORT /-TERMIN

Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung
Tiergartenstraße 35, 10785 Berlin
13. November 2018, 11.00 -17.00 Uhr



www.NRDdesign.de, 2018
Heinrich Trischler: Schützengraben, 1915, farbiger Linolschnitt, Schliesisches Museum zu Gorlitz SMG 2003/129 (ebenso S. 2; Ausschnitt)



2018 jährt sich das Ende des Ersten Weltkrieges zum 100. Mal. Dieser Jahrestag hat gerade für die Geschichte der im östlichen Europa liegenden Staaten eine herausragende, im eigentlichen Sinn, ‚existenzielle‘ Bedeutung, die mit der fundamentalen Veränderung der politischen Landkarte nach 1918 zusammenhängt. Auch die im östlichen Europa lebenden Deutschen waren dadurch nach 1918 neuen staatlichen Rahmenbedingungen unterworfen, die ihre Situation grundlegend veränderten und ihre weitere Entwicklung prägten.

Das Symposium möchte das Kriegsende und dessen Folgen für das östliche Europa insbesondere vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen in Europa und der Welt neu beleuchten. Das damalige Bemühen um eine umfassende Friedensordnung, Themen wie nationale Souveränität, Anerkennung von Grenzen und Minderheiten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit haben heute eine neue, internationale Aktualität erlangt. Auf diese und weitere Fragen, die in der allgemeinen – vielfach nach Westen ausgerichteten – Wahrnehmung oft nur wenig präsent sind, soll eingegangen werden, wobei ein Akzent auf der historischen und gegenwärtigen Rolle der Deutschen in Europa, insbesondere im östlichen Europa, liegen soll.

Tagungsprogramm

11.00 Uhr

MUSIKALISCHE EINSTIMMUNG

René Vierne, geb. 11. März 1878 in Lille – 29. Mai 1918 bei Verdun, französischer Komponist und Organist, jüngster Bruder des Organisten von Notre-Dame, Louis Vierne, bei dem er Orgelstunden nahm. Organist an der Dominikanerkirche in der Rue du Fauborg Saint-Honoré, 1904 Titularorganist an der Kirche Notre-Dame-des-Champs. 1914 wurde Vierne zum Kriegsdienst einberufen und kam am 29. Mai 1918 bei der Explosion einer österreichischen Granate in der Nähe von Verdun ums Leben.

*Toccata (Arr. Marta Gadzina) Harmonia Classica**

BEGRÜSSUNG

Hildigund Neubert,
Staatssekretärin a. D.,
stellvertretende Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

ANSPRACHE

Prof. Monika Grütters MdB,
Staatsministerin für Kultur und Medien

EINFÜHRUNG

Prof. Dr. Matthias Weber, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg

VORTRAG

100 Jahre Kriegsende: Europa gestalten – 1918 und 2018

Prof. Dr. Catherine Horel, Universität Paris I

MUSIKALISCHES INTERMEZZO

Ignacy Jan Paderewski, geb. 18. November 1860 in Kuryłówka/Russisches Reich, heute Ukraine – 29. Juni 1941 in New York, polnischer Pianist und Komponist. Während des Ersten Weltkriegs Sprecher des Polnischen Nationalkomitees in den USA. Im Anschluss an ein Konzert im Weißen Haus konnte er US-Präsident Woodrow Wilson dazu bewegen, die Wiedergründung Polens zu einer der Kernforderungen für die Neuordnung Europas zu machen (Punkt 13 in Wilsons 14-Punkte-Programm). Er war der erste Ministerpräsident des 1918 neu gegründeten polnischen Staates und unterzeichnete den Versailler Vertrag für Polen.

*Melodie G-Dur Op. 22 Harmonia Classica**

12.30 Uhr

IMBISS

14.00 Uhr

VORTRAG

Aufbruch und Krise – Bedeutungen des Kriegsendes für die Deutschen und das östliche Europa

Prof. Dr. Joachim von Puttkamer, Universität Jena

14.45 Uhr

KAFFEEPAUSE

15.00 Uhr

PODIUMSGESPRÄCH

Das „neue“ Europa damals und heute: Was wir aus dem Ende des Großen Krieges für das östliche Europa lernen können.

Jaroslav Rudiš, Prag/Praha

Prof. Dr. Catherine Horel, Paris

Prof. Dr. Joachim von Puttkamer, Jena

Moderation: Gemma Pörzgen, Berlin

MUSIKALISCHER AUSKLANG

Jerzy Petersburski, geb. 20. April 1895 in Warschau, Russisches Kaiserreich – 7. Oktober 1979 in Warschau, Volksrepublik Polen, polnischer Komponist von Schlagern und Filmmusiken. Sein 1928 komponiertes Lied „Tango Milonga“ hatte unter dem Titel „Oh, Donna Clara!“ internationalen Erfolg (deutsch von Fritz Löhner-Beda, englisch von Jimmy Kennedy).

*Tango Milonga / Oh, Donna Clara! (Arr. Marta Gadzina) Harmonia Classica**

16.30 Uhr

EMPFANG

*Harmonia Classica: Marta Gadzina (Violine) & Monika Świechowicz (Akkordeon), www.harmoniaclassica.de